

## Mitteilungsblatt der DKP für VOITH-Beschäftigte

TURBINE Ausgabe Nr. 02

April 2008

Jahrgang 37

# Aufschwung nur bei den Kormann's?

## Die VOITH'ianer blicken in die Röhre!

### Beste Bilanz der VOITH AG aller Zeiten.

War es denn wirklich Kormann, und vermehrer Schicht- und Nachtarbeit erwarten.

das neue Getriebe WinDrive, die Wellenkraftwerke sowie das Gezeitenströmungskraftwerk entwickelt hat? Es waren doch die Techniker, die Ingenieure, die Maschinenarbeiter in der Nachtschicht, die Maschinenschlosser in Hunderten von Überstunden, es waren die Pförtner, die Hilfsarbeiter, die Köche und Kantinefrauen, die dazu beigetragen haben, dass Kormann im März die VOITH-Spitzenwerte der Presse hat mitteilen können.

Traumhafte Steigerungsraten bei den Auftragseingängen für 2008. Die Umsätze klettern um sechs Prozent. Alle Konzernbereiche entwickeln sich gut, so dass die Geschäftsführung deshalb mit einem weiteren Anstieg des Jahresüberschusses 2007/2008 rechnet. Der Auftragseingang von derzeit bereits über 5 Milliarden Euro lässt auch für das Geschäftsjahr 2008/2009 volle Auftragsbücher mit Überstunden, Leistungsdruck

alohnabschwung. Die Beschäftigten konnten sich in den letzten 20

Jahren nie so wenig kaufen wie im vergangenen Jahr. Die Belastungen der Arbeitnehmerhaushalte mit z.B. der Mehrwertsteuer, in der Gesundheits- und Sozialpolitik, bei den Waren des täglichen Bedarfs, der Wohnungsmieten und der Energiekosten u.s.w. fressen die Lebensgrundlage abhängig Beschäftigter, der Rentner und allen, die auf Arbeitslosengeld und HartzIV angewiesenen Menschen, auf.



Was bleibt den lieben Mitarbeitern?

Das überaus erfolgreiche Geschäftsjahr 06/07 ging an den lieben Mitarbeitern ohne spürbare Lohnerhöhungen vorbei. Einziges „Trostpflaster“ für die VOITHianer anstelle einer Erfolgsprämie ein Vespertagschein für 30,- Euro.

### Nachholbedarf

Die Lohnentwicklung (siehe Grafik) ist alles andere als gut. Sie ist ein bundesrepublikanischer Skandal. Vier Jahre Aufschwung und gleichzeitig vier Prozent Re-

### Gewerkschaftlicher Lohnkampf

„Wann - wenn nicht jetzt und wer - wenn nicht **WIR**“ muss die gewerkschaftliche Losung zum Tarifkampf 2008/2009 lauten. Lohnkämpfe sind Klassenkämpfe zwischen denen, die im Besitz der Fabriken, der Banken und Produktionsmittel sind und denen, die in abhängiger Beschäftigung nicht mehr haben als ihre Arbeitskraft.



# In Rente

## Dr. Kormann millionenschwer verabschiedet

Noch bevor die Millionen-Fete im VOITH-Werksgebiet bekannt war, überreichte OB Ilg dem VOITH-Manager den Ehrenring der Stadt Heidenheim. „Gerne lasse ich mich für die tüchtigen und geradezu faszinierenden Mitarbeiter von VOITH loben“ erwiderte Kormann auf die Laudatio seines Duz-Freundes OB Ilg bei der Großen Ehrenring Gala für die Perle der deutschen Wirtschaft. Kormann nutzte die Gala-Plattform im Konzerthaus, um zugleich auch Infrastrukturforderungen an die Stadt anzumelden. Das Head-Office sei nach Heidenheim vergeben worden, obwohl die Stadt schon ein wenig abgelegen sei. Er nannte das Hotel auf dem Schlossberg und die notwendige Verlängerung der Landebahn des Flugplatzes Elchingen zur Rechtfertigung dieser Investition. Kormann erwartet von der Bevölkerung, dass sie bereit ist, aus Steuermitteln, den Schlossberg-Abmangel zu tragen und dem Zuschuss für Elchingen nicht zu widersprechen. So gesehen dürften es Peanuts sein, wenn VOITH den Grundschulen einen Betrag für Lernmittel überweisen will.

Von 3 Millionen Euro ist die Rede, die die große Rentner-Gala gekostet haben soll. Allein das Kulturprogramm mit Montserrat Caballé soll 170.000,- Euro gekostet haben, ganz zu schweigen von den Vorleistungen, dem Technik-, dem Logistik- und dem allgemeinen Sicherheitsaufwand. Es muss die Frage erlaubt sein, ob hier der Aufwand, den



### Ein Vorläufer des Haed Office?

Kormann bei den Beschäftigten immer im Auge hatte, im Verhältnis zum Ertrag, der betriebswirtschaftlich für die Rentner-Gala bei Null liegt, gerechtfertigt ist.

Vergleicht man diese Rentner-Gala mit den monatelangen Bemühungen der VOITH-Betriebsräte um ein einheitliches Entgeltsystem, so muss die Lohhudelei des Dr. Kormann er lassen sich gern für die tüchtigen und faszinierenden „Mitarbeiter“ loben, als Beleidigung empfunden werden. Da nützt es auch nichts, dass sich der Konzernbetriebsratsvorsitzende Gerd Schaible von Kormann nach seiner Rentnerverabschiedung von Demselben hat umarmen lassen. Die Gewichte bei VOITH zwischen Gesellschafter und Management und denen, die die Arbeit schaffen, scheinen sich, nach Hans Voith, gewaltig verschoben zu haben.



## VOITH-Aktionstag

### Interner Tarifkonflikt schwelt seit über einem Jahr

Kann die IG Metall Streikmaßnahmen einleiten?

Der Unternehmerstrategie mit weiteren Aktionstagen ein Ende setzen!

Die auf Konzernebene zwischen Konzernbetriebsrat Gerd Schaible und Konzernleitung unterschriebene gemeinsame Vorgehensweise zur Einführung des ERA-Tarifvertrags scheint gescheitert. Auf Arbeitgeberseite wird getrickt und gebogen. Unter der Losung „Zauberei bei VOITH - Qualität ohne Facharbeit“ streikten im Januar rund 1.000 VOITHianer für die Einführung des tariflichen ERA-Entgeltsystems. Betriebsräte und der IG Metall Bevollmächtigte Strobel geißelten die Haltung der VOITH-Verhandlungsführung. Die Facharbeit, so IG Metall Strobel, soll mit Brachialgewalt in Frage gestellt werden. „Da sind Überzeugungstäter am Werk“. Strobel forderte VOITH auf, zu einer sachgerechten ERA-Einführung zurückzukehren. Er forderte, am besten mit neuen Leuten. Strobel empfahl den Personalmanagern in der Verhandlungskommission ein Praktikum in der Gießerei, um sich zu orientieren, was Arbeit und Fachkenntnisse bedeuten. VOITH, so titelte die TURBINE im Februar 2008, von Südwestmetall ferngesteuert.

„Wir stehen hier, so der stellvertretende Betriebsratsvorsitzende Köhler bei der Streikversammlung, weil sich die ERA-Verantwortlichen bei VOITH in den strittigen Fragen, wie Bezahlung von Facharbeit, und hier rede ich von gewerblicher und angestellter Facharbeit, keinen Millimeter von den politisch vorgegebenen Südwestmetall-Positionen wegbewegt haben. Den Verantwortlichen bei VOITH sei gesagt: Wir als Betriebsräte und Beschäftigte von VOITH stehen hier, weil uns keine andere Wahl bleibt, als auf politisch motivierte Vorgehensweisen politisch zu reagieren.“ Und Dieter Köhler im Auftrag der VOITH-Betriebsräte weiter: „Wir stehen hier zum 1. ERA-Aktionstag, weil wir für unsere gute Arbeit gut bezahlt werden möchten - nicht mehr und nicht weniger. Sollten sich die Arbeitgeber in den nächsten Wochen nicht bewegen, folgt auf den Aktionstag, Aktionstag 2 - 20.“

Die von den VOITH-Betriebsräten unter großem Beifall verkündigte Überstundenverweigerung an den Wochenenden, um Druck aufzu-

bauen, scheint ins Leere zu laufen. Die Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats sind in einer Vereinbarung zur Mehrarbeit von Montag bis Freitag aus der Hand gegeben worden. Im „Dialog (Dialogvereinbarung)“ zwischen Vorgesetzten und Beschäftigten kann ohne Zustimmung des Betriebsrats Mehrarbeit vereinbart werden. Eine Vereinbarung, die die Widerstandsbedingungen zur Durchsetzung des ERA entscheidend verschlechtert. Eine Vereinbarung die von den Unternehmern in einer Phase der Unterbeschäftigung den Betriebsräten und der Belegschaft abgepresst wurde, richtet sich als Bumerang gegen die eigene Interessenslage. Die Frage also, ob nicht mit gewerkschaftlichen Streikmaßnahmen mehr Druck aufgebaut werden kann, ist abzuklären.



**Verkauft ein VOITHianer seinen  
Facharbeiterstolz für einen  
VOITH-Silberling in Form eines  
Vespergutscheins?**

# Neue Finanzlöcher bei der IKB

**Die IKB-Krise ist für den Steuerzahler ein Fass ohne Boden  
Bank bis jetzt mit 8,5 Milliarden vor dem Zusammenbruch bewahrt  
Wann werden die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen  
Wäre für den Steuerzahler ein Konkurs nicht billiger?**



Wer kennt ihn nicht? Den ehemaligen BDI-Präsidenten, den Schriftsteller der 20 Thesen „Für ein neues Wirtschaftswunder“, den ehemaligen Sprecher der VOITH AG und heutigen Vorsitzenden des VOITH AG Aufsichtsrats: unseren ehrenwerten Ehrenbürger der Stadt, Dr. Michael Rogowski. Wer hat es nicht, das 20 Thesen-Buch, handsigniert im Bücherregal. Wer es gelesen hat, erinnert sich gut an seine Vorschläge: „Besonders die Eliten in Politik Wirtschaft und Gesellschaft sind es ihrem Lande schuldig, endlich an einem Strang zu ziehen. Freiheit wagen, Fesseln sprengen - und ein neues Wirtschaftswunder wird möglich“.

Dass die wirtschaftliche Macht und die Bankenmacht im Lande auch politische Macht im Lande bedeutet, lässt sich bei sämtlichen Regierungen bis heute zu Schröder (SPD) /Fischer (Grüne), hin zur Großen Koalition mit Merkel (SPD/CDU-CSU) belegen. Wenn Dr. Rogowski sagt, dass der Staat für eine große Zahl von Bürgern eine Melkkuh sei, wenn er die Freiheit will, die ganze soziale Sicherheit jedem Einzelnen zu überlassen und somit alles privatisiert wird, dass das Rentenalter 70 Jahre sein muss, Hartz IV nicht ausreicht, Deutschland braucht Hartz VI bis VIII, symbolisch das Betriebsverfassungsgesetz verbrannte und die Gewerkschaften als Klassenfeinde sieht, der verspürt, wel-

che Eliten, welche Interessen er meint.

Rogowski, der für die politische und ökonomische Elite schrieb, der den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern jeglichen gesellschaftlichen



BDI-Präsident Thumann, Dr. Merkel, Dr. Rogowski

Schutz versagt und in Zweifel zieht, der die Interessen der Monopole und Banken als erstes Staatsziel der Politik formuliert, kommt so natürlich nicht auf den Gedanken, den Griff in die Steuerkasse des Bundes zu verurteilen, wenn ausgerechnet die IKB-Bank, in der er Mitglied im Aufsichtsrat ist, über Milliarden zur Sanierung für die Fehlspekulationen und Defizite aus den Immobiliengeschäften in Amerika bekommt. Auch Prof. Dr. H. Kormann, der städtische Ehrenringträger, ist in der gleichen IKB-Bank neben dem BDI-Präsidenten und Rogowski-Nachfolger Jürgen R. Thumann, Mitglied im IKB-Beraterkreis. Waren es die falsche Berater, oder ist die IKB-Bank von den Aufsichts-

ganen, den Aufsichtsräten nicht ausreichend kontrolliert worden? Wer hat Schuld an der Pleiten-Spekulation. Unsere frei gewählte Regierung wird es richten. Wirtschaftsminister Glos (CSU) und Finanzminister Steinbrück (SPD) greifen, um Schaden von der Bank abzuwenden, in den Steuertopf. Ein Bravo für die Bank. Was wohl die Arbeitslosen, die Nokia Beschäftigten, die Armutsrentner, Obdachlose und die Mütter sagen werden die ihren Kinder in der Schule kein warmes Mittagessen finanzieren können.

Die deutsche „Elite“, um Zumwinkel, Schrepp den Managern bei Siemens und VW u.s.w. lässt grüßen. Selbst Herr Ackermann von der Deutschen Bank ruft nach dem Staat. Ihm wird es verziehen. Wenn es die Rentner tun werden sie der Überheb-

lichkeit bezichtigt. Wann und wie werden die Verantwortlichen für ihre Fehlspekulationen zur Rechenschaft gezogen?

Wo auch die Bundesregierung oder Herr Steinbrück das Geld hernimmt, am Ende wird es den Bürgern weggenommen. Mit jeder Milliarde, die an die IKB fließt, könnte für die Menschen im Lande mehr soziale Sicherheit geschaffen werden. Hochgerechnet auf alle drohenden Verluste der öffentlich-rechtlichen Institute, die sich von der IKB bis zur WestLB auf gegenwärtig gut 24 Milliarden Euro addieren, wäre manche soziale Verbesserung möglich.

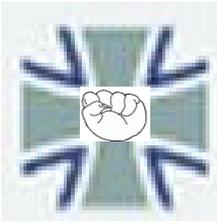


## UZ - unsere zeit Die sozialistische Wochenzeitung der DKP

Wo andere Zeitungen aufhören, schreibt die UZ weiter  
**Verkauf zum 1. Mai 2008**  
am Mittwoch, den 30. April 2008 an den Werkstoren bei VOITH  
**Solidaritätspreis 1,- Euro**  
bitte 1,- Euro bereit halten

Die DKP, eine Partei der LINKEN in der BRD





„Jede Glorifizierung eines Menschen, der im Krieg getötet worden ist, bedeutet drei Tote im nächsten Krieg  
Kurt Tucholsky

## Eisernes Kreuz und Sonderschichten

Der Reservistenverband schlägt die Wiedereinführung eines Eisernen Kreuzes als Auszeichnung für Tapferkeit vor. Der „Verteidigungs“minister lässt in Berlin ein Ehrenmahl für Soldaten errichten, die im Auslandseinsatz umgekommen sind. In der Rüstungsindustrie werden Sonderschichten geschoben, um die Truppen in Afghanistan mit gepanzerten Fahrzeugen zu versorgen. Die Bundesregierung organisiert die künftigen Kriegseinsätze der Bundeswehr -planmäßig, systematisch. Sage keiner, Deutschland sei nicht in den Krieg „hineingerutscht“. Regierung, Generale und Rüstungsbosse wissen, was sie tun. Im Kampf um Rohstoffe, Handelswege und Einflusszonen setzen sie auf die militärische Karte. Damit die Profitwirtschaft reibungslos funktioniert. Die Ostermärsche 2008 waren besser als die in 2007, aber noch zu schwach, um richtig für den Frieden einzutreten. Denn wer den Frieden will, muss sich zum Kampf vereinen. ★



Ostermarsch 2008 Stuttgart  
DKP-Stadtrat Püschel mit dabei



## 13. Heidenheimer Friedensstag 3. Mai 2008 Fußgängerzone ab 10:30 Uhr



DKP Stadträte Benz u. Püschel

### Kommunalpolitik

## Stadtwerke AG erhöhen Strom- und Gaspreise

In den Monaten April und Mai werden die Verbraucher wieder zur Kasse gebeten. Auf breiter Ebene werden die Energiepreise, vor allem Strom, kräftig angehoben. Dabei stehen die Energielieferer noch immer in der Verpflichtung, ihre Preiskalkulationen offen zu legen. So vermisst die Heidenheimer „Interessengemeinschaft Gerechter Gaspreis“ die Jahresbilanzen der Heidenheimer Stadtwerke AG aus den Jahren 2006 und 2007.

In der Gemeinderatssitzung am 13. März 2008 wollte DKP-Stadtrat Reinhard Püschel diesbezüglich vom Ober-

bürgermeister Ilg und von Stadtratskollegen, die im Aufsichtsrat der Stadtwerke sind, eine Antwort erhalten. Püschel fragte unmissverständlich, welchen Grund es wohl gebe, weshalb die Stadtwerke AG ihre Jahresbilanzen noch nicht veröffentlicht habe? Vom OB Ilg, der Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke ist, kam die kurze Antwort, „die werden ihrer Verpflichtung schon noch nachkommen“. Püschel verwies auf eine Meldung in der Stuttgarter Zeitung vom 14.2.08, in der diese Geheimniskrämerei bestraft werden soll. Mit Mahnschreiben an die Energieträger verlangt das zuständige Bundesamt die Veröffentlichung der Bilanzen. ★

## Altpapiersammlung - keine Privatisierung

Im Zusammenleben von kleinen oder auch größeren Gruppen von Menschen gibt es Aufgaben, die ein Einzelner aus der Gruppe für Alle in der Gruppe übernimmt oder erledigt. Das trifft man in der Familie oder auch in Vereinen an. In einer Gesellschaft aller Menschen in der BRD oder im Landkreis gibt es solche Aufgaben auch. Sie werden als Gemeinschaftsaufgaben oder als Aufgaben für die Daseinsfürsorge bezeichnet. Öffentliche Aufgaben also. In den letzten Jahren sind solche öffentliche Aufgaben in Bund und Ländern und auch in den Kommunen nicht zum Vorteil der Menschen privatisiert worden. Welchen Vorteil haben Sie von der Privatisierung der Gas- und der Elektrizitätsversorgung, der Bahn und der Post, der Wohnungsgesellschaften, der Krankenhäuser und anderer sozialen Einrichtungen. Ist es denn richtig und gut, wenn öffentliche Aufgaben zur Daseinsfürsorge der privaten Konkurrenz und dem Profitsystem übertragen werden? Ist es denn nicht besser, öffentliche Aufgaben auch öffentlich und demokratisch zu kontrollieren? Auch die Müllentsorgung, hier insbesondere die Ein-

sammlung des Altpapiers, ist eine öffentliche Aufgabe und darf nicht privatisiert werden. Wenn die privaten „Grabscher“ erst einmal durch die Beschlüsse der Gemeinderäte und Kreisräte diese öffentliche Aufgabe in ihrer Hand haben, ist es vorbei mit demokratischen Mitbestimmungsrechten über die vom Volk gewählten politischen Vertreter. Wer in den demokratisch gewählten Gremien sich gegen das öffentliche Interesse richtet und privatisiert, dem gehört das Mandat entzogen. ★

